



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg im Bauernkrieg
Ersteller: Johann Kamann
Signatur: Amb. 8. 961

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

sonder zum furnemlichsten zu irem der underthanen ire weyber, kynder und guter selbst endlichen schaden und verderben unwidersprechlich langt. Dann was derselben aufrurigen ungehorsamen und abgefallen underthanen oberkeit und herrschaffen mit hilf gemayner stend des bunds bißher gegen gedachten aufrurigen mit der that gehandelt, ist ains erbern rats armen leuten hievor in ainem außgangen druck mit grundt angezeigt und darneben war und offenbar, das der bundt in statlicher arbeit und dem täglichen werck ist, die armen leut, so sich also aufrurig und ungeschickt und ungehorsam erzaigen und kain pittel mittel annemen noch mer zestrassen, wie sy dann hjo diese tag mer dann zu ainem mal geschlagen, erstochen, gefangen, vertrieben, verprennt und verderbt worden sein, ungeachtet das in die armen leut, von denen die nicht gerne den freiden sehen, sonder die armen viel lieber in schand, schaden, verderben und sterben bewegen wotten ein anders und widerwertiges will eingepildet werden mit anzaig grosser sigs, den die aufrurigen gegen dem bundt sollen gehapt haben. Das alles bezammert ainen rat nicht unzeitlich, tragen auch des der armen leut halben, die so gar ungeschickt und on alle vernunft handeln, kain haupt oder getreuen warner und surgeer haben und von andern elendlich verfurt werden, ein herzlich, getreu, väterlich und cristenlich mitleiden und dhinweyl sy sich auch als getreue, verordente regenten schuldig erkennen, die iren vor dergleichen erschrockenischen handlungen, die doch nach gestalt der ungehorsamen ubertretung und unshidlichkeit nicht wol umgangen mögen werden, sorg, sovil muglich zuvorkomen oder zum wenigsten der mercklichen sar und was ainem yeden, der sich des understen wirdet, an seinen leyb, hab, gutern, weyb und kyndern endlich zu gewarten versten wird mit vleiß zu erinnern, auf das ein rat nachvolgend gegen got und menschen irs bevohlen ampts und pflicht halben genugsame entschuldigung haben und ob sy gegen den ungehorsamen mit hilf des bunds zehandeln gedrungen würden, das dieselben sy alsdann des mit nichten verdencken möchten. So ist nochmalen eins erbern rats getreue väterliche vermanung und warnung an alle ir hauptmanschaft, arme leut und verwandten auf dem land, samentlich und sonderlich, wiewor inen auch hiermit ernstlich gepietend, das sy sich fur sich selbst on wissen ains erbern rats als irer rechten oberkeit nit mochten rottiren, versammeln oder empören, sich auch anderer oder frembder herrschaffen underthanen und arme leut, die den freiden und pillide schulbige gehorsam und underthänigkeit fliehen, zu ungehorsam zertrennung, abfall und vergeßung irer pflicht nicht bewegen lassen, denselben aufrurigen auch nicht zulaufen, hilf, rettung und beystand erzeigen und darinnen bedenden, wie väterlich sich ein rat gegen iren unverspart alles costens bißher nicht mynder dann gegen irer burgerschaft in vil weg erzaigt, das wort gottes reyn und clar in seinen rechten und cristenlichen verstand zu predigen nicht allain zugelassen, sonder auch verschafft, sy zum tail mit cristenlichen predigern versehen und des furohin mit vleiß zuthun vorhaben, darneben auch zu herzen fuhren, wiewol sy alle von ander gaislichen und weltlichen herrschaft underthanen bißher